

# Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 25.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

63. Jahrg. Folge 277.

Samstag, den 6. Dezember 1930.

Einzelblatt: 12 Heller.

Verlangen Sie  
**Aspirin**  
nur in  
Tablettenform!



Jede Packung und  
Tablette trägt das  
BAYER-Kreuz.

## Die Regierung Tardieu gestürzt.

Paris, 5. Nov. Die Regierung Tardieu ist gestern im Senat mit acht Stimmen in der Minderheit geblieben, nachdem der Senat nach einer Interpellation des Linksrepublikaners Ferry über die allgemeine Politik der Regierung, in der Ferry unheimlich heftige Anklagen gegen Tardieu gerichtet hat, abgestimmt hatte. Kurz nach der Sitzung brachte das gestürzte Kabinett dem Präsidenten den aus diesem Mißtrauensvotum sich ergebenden Rücktritt zur Kenntnis.

## Das neue österreichische Kabinett im Nationalrat.

Wien, 5. Dez. Nach zwei unentschiedenen Wahlgängen hat der Nationalrat gestern den Sozialdemokraten Matthias Eldersch zum ersten, den Christlichsozialen Bundeskanzler a. D. Dr. Ramek zum zweiten und das Mitglied des Schöberl-Blods Dr. Straßner zum dritten Präsidenten gewählt. Am Schluß der Sitzung stellte Präsident Eldersch, nachdem er seine Antrittsrede gehalten hatte, die Mitglieder des Kabinetts Ender vor und erteilte dann dem Abgeordneten Dr. Seipel einen vierwöchigen Urlaub, den dieser im Süden verbringen wird.

In der heutigen Sitzung wird Bundeskanzler Ender seine Programmklärung abgeben.

## Das neue polnische Kabinett gebildet.

Warschau, 5. Dez. Oberst Siawek hat die Kabinettsbildung beendet. Der neuen Regierung gehören u. a. Jaleski als Außenminister und Marschall Pilsudski als Kriegsminister an. Sejm, Senat und Oberster Richter Sejm sind durch Dekret des Staatspräsidenten für den 9. d. zu ihren Eröffnungssitzungen nach Warschau, beziehungsweise Kattowitz einberufen worden.

## Eine Verschwörung in Portugal.

Lissabon, 5. Dez. Die Polizei hat eine Verschwörung aufgedeckt, zahlreiche Verhaftungen vorgenommen und mehrere hundert Bomben beschlagnahmt, die bei einem geplanten Angriff auf Kasernen Verwendung finden sollten. Unter den Verhafteten befinden sich mehrere Militärpersonen.

## Budapester Getreidemarkt.

Budapest, 4. Dez. Ungarischer Weizen: März: 15.51, 15.52. Mai: 15.38, 15.40. Ungarischer Roggen: März: 9.64, 9.67; Mais: Mai 12.72, 12.78. Transilvanien: Mai: 10.53, 10.55

## Dr. Rintelen — Landeshauptmann von Steiermark.

Graz, 5. Dez. Der neugewählte steiermärkische Landtag, der aus je sieben Christlichsozialen und Sozialdemokraten, acht Abgeordneten des Nationalen Wirtschaftsbunds und sechs Abgeordneten des Heimatbunds besteht, ist gestern zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Bei der Wahl des Landeshauptmannes ist Dr. Rintelen mit allen bürgerlichen Stimmen durchgedrungen.

## Die Mißbräuche bei den Fourage- lieferungen für die Honvéd.

Budapest, 5. Dez. Das Honvédgericht hat gestern nach zweiwöchiger Verhandlung das Urteil gegen die Militärpersonen gefällt, die wegen Mißbräuche bei Futtermittellieferungen für das Heer angeklagt waren. Das Honvédgericht verurteilte den Oberstleutnant Takács wegen Betruges zu zwei Jahren und zwei Monaten schweren Kerkers, den Oberoffizial Mező zu einem Jahr schweren Kerkers, den Oberoffizial Heini zu fünf Jahren schweren Kerkers und den Oberoffizial Kujel zu zehn Monaten schweren Kerkers. Oberstleutnant Schaffsz wurde wegen Unbotmäßigkeit und Nachlässigkeit zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Außerdem wurden allen Verurteilten, mit Ausnahme des Letzgenannten, die Auszeichnungen und die Pension entzogen.

## Unproduktive Parlaments- debatte.

Oedenburg, 5. Dez. Seit einigen Tagen tobt im Abgeordnetenhaus ein Kampf, der in seiner Heftigkeit und Leidenschaftlichkeit bei der ganzen Bevölkerung ein Gefühl des Unbehagens auslöst. Es sind, wie der Abgeordnete Raffay im Abgeordnetenhaus festlegte, bei der Zustellung der Wahllegitimationen für die hauptstädtischen Kommunalwahlen Unregelmäßigkeiten vorgekommen, wodurch etwa hunderttausend Budapest-Wählern die Ausübung ihres politischen Rechtes erschwert wurde. Es soll eine bestimmte Person gewesen sein, die sich in diese Sache hineingeschoben, und dadurch eine Lage heraufbeschwor, die das Feuer der politischen Parteikämpfe zu heller Flamme entfachte. Gewiß ist das eine Sache, über die man nicht so leicht hinweggehen kann. Wir verübeln es auch den Männern der Opposition nicht, wenn sie dieser Angelegenheit mit der größten Entrüstung zu Leibe rückt. Die öffentliche Meinung wird gewiß in den Wunsch des Abgeordneten Raffay einstimmen, daß der Schuldige oder die Schuldigen ermittelt und gemahngelt werden mögen. Das Gesetz sichert jedem einzelnen Wähler die freie Ausübung seines Wahlrechtes. Es darf das Gesetz nicht auf knifflige Art umgangen werden.

Die ganze Sache, um die es geht, ist strenge genommen eine hauptstädtische Angelegenheit, die im hauptstädtischen Municipalausschuss ausgefochten werden müßte. Neun Zehntel der Bevölkerung des Landes sind daran aber nicht in dem Maße interessiert, daß darüber eine endlose und unproduktive Debatte im Abgeordnetenhaus notwendig wäre, in die auch persönliche Momente hineinspielen. Das Abgeordnetenhaus hatte viel wichtigere Dinge zu tun, als sich in der Hauptsache mit

## Der Preisabbau in Italien.

Rom, 5. Dez. Der Lohn- und Gehaltsabbau ist in ganz Italien am 1. Dezember durchgeführt worden, dagegen stößt der Preisabbau auf zahlreiche Schwierigkeiten und auf den zähen Widerstand des Kleinhandels, der behauptet, seine Waren bereits zu einem Preise verkauft zu haben, die keine weitere Ermäßigung zulasse. Die Behörden müssen vielfach gegen die Kleinhändler einschreiten, die ihre Preise erhöht haben und erst von diesen Preisen 10 Prozent Rabatt gewähren.

## 36 Todesopfer einer Dynamit- explosion.

Rio de Janeiro, 5. Dez. Auf der Bahnstation Novo da Cunha im Staate Minas Geraes wurden durch Explosion eines mit Dynamit beladenen Wagens, der seit dem Ausbruch der Revolution auf einem Nebengeleise stand, 36 Personen getötet und drei Gebäude zerstört.

## 4.680.000 Arbeitslose in Amerika.

Washington, 5. Dez. Der Präsident der amerikanischen Federation of Labour, der wichtigsten amerikanischen Gewerkschaft, hat dem Kongreß die Mitteilung gemacht, daß die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten auf 4.680.000 angewachsen ist.

der Angelegenheit einer Sache zu beschäftigen, die ja, wie Handelsminister Budapestont, Gegenstand einer eingehenden Untersuchung bilden wird.

Der Winter ist da, Not und Elend pochen an die Türen der Armen und Unbemittelten. Das mögen die Herren Abgeordneten bedenken und sich dabei zu einer Arbeit zusammenfinden, die dem armen Lande von Nutzen sei. Mögen sie die gleiche Rührigkeit und Ausdauer, die sie jetzt bekunden, auch in solchen Fragen zeigen lassen, die eine Entlastung der bedrängten Bevölkerung im Gefolge haben könnten. Für solche Arbeit wird ihnen das Land Dank wissen. Für die unproduktiven Kilometerdebatten aber, die gegenwärtig die Sitzungen ausfüllen, gewiß nicht.

## Die Abrüstungskomödie.

Das größte Verbrechen, dessen sich die Siegerstaaten den Besiegten gegenüber bis heute noch schuldig machen, ist zweifellos die Komödie, die unter dem Titel „Abrüstung“ aufgeführt wird. In dieser Hinsicht äußerte sich auch vor kurzem der deutsche Reichswehrminister Groener, dessen Festlegungen ein deutlicher Beweis sind, wie man mit der Abrüstung ein Komödienstück aufführt.

Wie die Siegerstaaten den Mut aufbringen können, von einer Abrüstung zu sprechen, wo eben sie gegenwärtig mehr Geld für Rüstungszwecke ausgeben als vor dem Kriege, das grenzt gelinde gesagt, an Unerschämtheit. Dabei bedient man sich immer noch der lächerlichen Phrase, daß die Abrüstung der Siegerstaaten erst dann beginnen kann, wenn die Entwaffnung der Besiegten restlos durchgeführt ist.

Bildete denn nicht unsere Entwaffnung vom ersten Augenblick an eine der Haupt Sorgen der Siegerstaaten und wurde sie nicht mit der größten Strenge durchge-

**Grosser  
Weihnachts-  
Verkauf**

bei

**Filo Frigyes**

Herren- und Damenmode-, Kurz-,  
Wirk- und Leinenwarengeschäft  
Sopron Grabenrunde 123, Telephon 10.

**Solide Bedienung!  
Billige Preise!**

führt? Hätten sie es ehrlich gemeint, so wäre das Wort „Abrüstung“ schon lange kein Problem mehr.

Aber ihr Versprechen war nur ein Vorwand. Es läßt sich der Gedanke nicht von der Hand weisen, daß die „Sieger“ nach dem Zusammenbruch der Mittelmächte auch noch etwas anderes im Sinne hatten. Wenigstens diejenigen, die an Ungarn besonders interessiert waren. Gewiß haben diese „Freunde der Abrüstung“ auch mit der Möglichkeit einer gänzlichen Aufteilung des Ungarlandes gerechnet und deshalb nicht abgerüstet, sondern fleißig gerüstet. Die Vorbedingungen zu einer gänzlichen Aufteilung Ungarns waren ja meisterhaft geschaffen. Daß dann nichts daraus wurde, im Gegenteil, Ungarn und die übrigen Besiegten wieder zu Atem kamen, das war überhaupt nicht geeignet, die „Sieger“ für die Abrüstung empfänglich zu machen.

Das begangene Unrecht zauberte das Gespenst der Vergeltung vor ihre Augen. Bis heute sind die „Sieger“ die Furcht vor der Vergeltung nicht los und sie wird für sie ein Erbteil des Krieges bleiben, bis nicht die Revision kommt. Man braucht also eine bewaffnete Macht, um die Länder der Besiegten, wenn es zu einer Vergeltung kommen sollte, überfluten zu können.

In der ersten Zeit der Nachkriegszeit wollten die „Sieger“ nicht abrüsten und heute getrauen sie sich nicht abzurüsten. Sie getrauen sich nicht, weil sie Angst vor den Besiegten haben.

Es ist ein Zeichen von Feigheit, wenn der Furchtsame abends unter das Bett schiebt, ob sich nicht dort jemand versteckt hat. So geht es heute den „Siegern“. Sie fürchten ihren eigenen Schatten. Aber ihre Furcht ist zugleich auch ein bereiteter Maßstab für das große Unrecht, das sie den Besiegten zugefügt haben. Nur derjenige hat fortwährend Angst vor jedem Mitmenschen, der ihm großes Unrecht zugefügt.

Die französische Armee zählt 740.000 Mann Berufssoldaten. Polen und die Tschechoslowakei halten 450.000 Mann beständig unter Waffen. Außerdem ist es diesen Ländern möglich, in kurzer Zeit 8 Millionen in ein- bis zweijähriger Dienstzeit ausgebildete Reservisten unter die Waffen zu rufen. Das ist nur das Beispiel einiger Länder. Nicht anders

sieht es in den übrigen Siegerstaaten aus. Dabei sind alle mit den modernsten Kampfmitteln und Kriegsmaschinen ausgerüstet, die ein besiegtes Land überhaupt nicht haben darf. Und wir stehen entwaffnet da, der Willkür dieser Machthaber preisgegeben. — Wann wird diesem unerträglichen Mißverhältnis ein Ende gemacht werden? —

### Helfet den armen Schulkindern!

Dedenburg, 5. Dez.

Helfet den armen Schulkindern! Dieser Ruf ergeht an alle Menschenfreunde, deren warmführendes Herz auch im eigenen Kampf ums Dasein ihrer notleidenden Mitmenschen nicht vergißt.

Noch nie wurden die Direktoren und Lehrer der einzelnen Volksschulen unserer Stadt von so viel armen Eltern aufgejuchet, wie in diesem Jahr. Alle bitten um Kleider und Schuhe für ihre Kinder, damit sie die Schule besuchen können. An Schuhen ist der größte Mangel. Es gibt viele Kinder, denen die bloßen Füße aus den durchlöcherichten Schuhen schauen. Wohl tut die Stadt ihr Möglichstes; die Schulkasse des heurigen Jahres übersteigt schon das bisherige Kontingent um ein Beträchtliches. Aber immer noch gibt es arme Schulkinder, die Schuhe nötig haben, wenn sie nicht die Schule veräumen wollen.

Wir wollen den Schulbesuch als das Wichtigste hinstellen, obzwar es auch ein großer Nachteil für die Kinder ist, daß sie den ganzen Tag die Stube hüten müssen, weil sie keine Schuhe haben. Wie es in den Stuben der Armen aussieht und wie nachteilig ein fortwährender Aufenthalt der Kinder in solchen Räumen ist, braucht wohl nicht besonders erörtert zu werden. Solchen Bedauernswerten steht ihr Los ins Gesicht geschrieben. Mit bleichem Gesicht und glanzlosen Augen stehen sie da, Lebensfreude ist ihnen unbekannt. Wie können solche Stiefkinder der menschlichen Gesellschaft zu gesunden, widerstandsfähigen Menschen heranwachsen?

Wir müssen unserer Jugend die Gesundheit sichern und erhalten, soweit dies in unseren Kräften steht. Wollen wir aus dem Kampfe, der uns gegenwärtig umbrandet, siegreich hervorgehen, so dürfen wir unsere Jugend nicht aus dem Auge lassen. Schon dieser Umstand allein legt der Gesellschaft Pflichten auf, denen sie sich nicht entziehen darf. Denn unsere eigene Zukunft hängt heute mehr denn je davon ab, wie weit unsere heranwachsende Jugend imstande sein wird, sich im Kampfe ums Dasein zu behaupten.

Doch wollen wir nicht diesen Utilitätsgedanken als Hauptbeweggrund zur Hilfsbereitschaft in den Vordergrund stellen. Die Anteilnahme an dem Los der Armen muß uns anspornen, zu helfen, soweit wir dies tun können. Immer soll man dabei das eine vor Augen haben, wie schwer der Kampf der gänzlich Verarmten sein muß,

**Ausschläge trocken  
Höfer's Kinderstreu-pulver  
große Dose 90h., Probetase 30h.**

wenn selbst diejenigen, die noch über ein gewisses Einkommen verfügen, sich kaum fortbringen können. Wenn man dies vor Augen hält, dann wird man von seinem Brot bereitwillig ein kleines Stückchen für den notleidenden Mitbruder abgeben.

Wie kann nun den armen Schulkindern, denn um diese handelt es sich hier in erster Linie, geholfen werden? Dadurch, daß man getragene Schuhe oder Kleider den Schuldirektoren zur Verfügung stellt, die dann die Verteilung vornehmen. In jedem besseren Haushalte wird es in dieser Hinsicht noch etwas geben, was abgegeben werden kann. Wie oft hört man die Ausrufungen: „Na, ein paar übertragene Schuhe oder einen alten Winterrod hätte ich ja auch abzugeben, aber ich weiß nicht, wo ich diese Dinge abgeben könnte.“ Nun, all diesen sei gesagt, daß sie von den Leitern der Schulen mit offenen Armen empfangen werden. Auch Geldspenden, die später den armen Schulkindern einen Besuch der Volksschule ermöglichen sollen, werden mit größtem Dank entgegengenommen. —

Helfet den armen Schulkindern! Jeder Menschenfreund wird diesem Aufrufe mit der größten Bereitwilligkeit nachkommen und helfen, soweit dies seine Kräfte erlauben. Aber auch allen anderen, die der Aktion noch gleichgültig gegenüberstehen, sei das Los unserer armen Schulkinder ans Herz gelegt. **N.**

Günstige Gelegenheit für  
**Weihnachtsinserate!**

## 3 Tage

wird unsere dieswöchige

### Sonntagsnummer

(Doppelseiertag 7. und 8. Dez.)

### aufliegen.

Sie eignet sich daher besonders für

### Inserationszwecke

Inserate bis Freitag abends an die Verwaltung unseres Blattes erbeten.

### Der Preßburger Männergesangsverein „Toldn“ in Dedenburg.

Begrüßung durch Obergespan Dr. Elemér von Simon und durch Bürgermeister Doktor Michael Thurner.

Dedenburg, 5. Dez.

Wie wir berichteten, trifft Samstag, den 6. Dezember, der Preßburger Männergesangsverein „Toldn“ in Dedenburg ein und wird um halb 9 Uhr abends im großen Saale des Kasinos ein Konzert veranstalten.

Die Preßburger Sänger kommen um etwa 4 Uhr nachmittag mittels Kraftfahrzeugen in Dedenburg an. Ihr Empfang erfolgt auf dem Rathausplatz in feierlicher Weise. Die Gäste wird der Dedenburger Männergesangsverein „Ferdialkör“ mit einem Lied begrüßen, worauf der Preßburger Gesangsverein ein Begrüßungslied singen wird.

Im Namen der Stadt Dedenburg werden die Gäste sodann von Bürgermeister Dr. Michael Thurner begrüßt werden, worauf der Vizepräsident des Preßburger Männergesangsvereins Ladislaus Kiringer danken wird.

Nach Abhängung des Mottos beider Vereine findet die Empfangsfeierlichkeit ihren Abschluß. Die Preßburger Sänger werden sodann in ihre Absteigquartiere geführt werden.

Um halb 9 Uhr abends, vor Beginn des Konzertes, wird Obergespan Dr. Elemér von Simon im großen Saale des Kasinos die Preßburger im Namen des Dedenburger Sängerbereichs, dessen Ehrenpräsident er ist, begrüßen. Hierauf schmückt der „Ferdialkör“ die Fahne des Preßburger Vereins mit einem Erinnerungsband.

Auf dem Vortragsprogramm der Preßburger Sänger stehen außer ungarischen Volksliedern Werke folgender Komponisten: Beethoven, Liszt, Pestalozzi, Kodaly und Bartók. Außerdem gelangt auch eine Komposition des Chormeisters des Preßburger Gesangsvereins „Toldn“ Stefan Ludwig Németh zum Vortrage.

### Nachrichten des Ungarländischen Deutschen Boltsbildungsvereines.

Die 9. Fortsetzung der Vortragsreihe Dr. Alfred Romwalter's über das Wasser behandelte Lösungs- und osmotische Vorgänge und die Wasserreinigung durch Elektroosmose. — Anschließend an den Vortrag fand eine Ausschußsitzung statt.

## Dedenburger Nachrichten

### Schwankende Gestalten.

Schon am Tage tauchen sie vereinzelt auf, wenn aber die Tinte der Nacht die Stadt überflutet, begegnet man ihnen auffallend häufig in letzterer Zeit und man beginnt zu verstehen, warum eigentlich unsere Gassen so krumm gebaut sind. Leise dudelnde, eifrig monologierende, heftig gestikulierende, innig jaulende, holpernde, schwankende, an der Mauer lehrende, mit den Händen fuchtelnde, Bäume umarmende, Hut verlierende, übertrieben höflich grüßende, grimmig in sich hineinstochende, schweigend und verstockt dahinstorkelnde, das Schlüßelloch vergeblich suchende, hie und da auch Krawall machende und mit dem Wachmann in Konflikt geratende, durchwegs in gehobener und überirdischer Gemütsverfassung befindliche, wunderliche, unbestimmte, irrende Schattengestalten (auch ein wenig beneidet,) und deren Wesen die Chroniken späterer Zeiten folgend zusammenfassen werden:

„Anno Domini 1930 war der Dedenburger Wein sehr gut und Gott sei Dank (oder leider) unglaublich billig.“

**N. B.**

### Alt-Dedenburger Kalender.

5. Dezember 1846.

#### Bildhauer Dieler gestorben.

Der Wiener Bildhauer Dieler erfreute sich eines großen Ansehens im Kreise der Kleinkünstler Wiens, erst nachdem er das Grabmal Raimunds gemeißelt hatte, wurde man auch allgemein auf ihn aufmerksam. Im Jahre 1841 baute man in Dedenburg ein großes Theater und die Bildhauerarbeiten übertrug man ihm. Ueber den Giebel kamen die Figuren Apollons mit der Harfe und seitlich die Mufen der Tragödie und Komödie. Die Gruppe gefiel allgemein und als man das Theater 1909 demolieren wollte, wünschten viele Kunstkenner, daß sie auch im neuen Bau verwendet werden sollte. Der Architekt war verweigernd, denn diese antiken Figuren waren dem modernen Stil unmöglich anzupassen. In der Zeitung wurde heftig debattiert. Endlich wurden die Arbeiten des Demolierens begonnen und die umstrittene Gruppe kam herab. Nun sah man sie in der Nähe: sie war von den Witterungseinflüssen arg hergenommen, alle ihre vermeinten Schönheiten verblaßten; man sah von der neuen Verwendung ab und die Statuen kamen in den Park des Museums.

### Ringe, die zur Kette werden.

Kriminalroman von Marie-Elisabeth Gebhardt.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

(45. Fortsetzung.)

Als man den Verurteilten zu diesem Zwecke in einem vergitterten Wagen über die Grenze schaffen wollte, machte er einen äußerst raffinierten Fluchtversuch. Doch der Forder Gaulta Mahina, der seinem Wild unausgesetzt auf der Spur blieb, entdeckte die Absicht, und erschloß den Mörder seines Veters. So gelangte der Missetäter zu seiner triebhaften Rache.

Während Hans Wertenthin mit seinen Leuten nochmals nach Berlin zurückreisen mußte, um Bericht über die Schweizer Verhandlungen und den Tod des Verbrechens zu geben, beschloß Herr von Wenden, mit Hilde wieder, wie im Vorjahre, in Brunnen Aufenthalt zu nehmen.

Hildegard hatte sich dort so wohlgeföhlt, daß der Geheimrat hoffte, sie würde sich nun, da endlich der Mord an Mana Laudanus geklärt war, in der herrlichen Gegend am Bierwaldstättersee völlig erholen. Die Zeit der Gerichtsferien war ohnehin nahe, so daß der alte Herr seine Geschäfte unbezorgt seinem erprobten Vertreter überlassen konnte.

Hans Wertenthin wollte mit Beginn seines Urlaubs ebenfalls nach Brunnen kommen. Jetzt, da der Schatten von Hildegards Gemüt weichen mußte, hoffte er, seine heißen Wünsche bald erfüllt zu sehen.

Hans sah bei seiner Ankunft mit innerer Freude, daß Hilde wirklich von ihrer Schwermut zu genesen begann. Die kurzen Fahrten, die er mit ihr unternahm, taten das ihre, und bald war Hilde frischer und heiterer als je zuvor.

Eines Tages fuhren die drei hinüber zum Rütli, das sie im Vorjahre nur flüchtig besucht hatten. Diesmal wollten sie

den ganzen Nachmittag hier verleben. Der alte Herr vertiefte sich in die Zeichnungen, die im Zimmer hingen, und ließ sich das berühmte Gästebuch geben, das ihn außerordentlich interessierte.

Hans und Hilde aber streiften am Ufer entlang, und saßen auf der einsamen Steinrundbank. Von drüben her, über den schmalen Teil des Bierwaldstättersees, dem Urnersee, schaute der Giebel der Tellskapelle herüber. Ein Dampfer zog seine Bahn nach Flüelen hin. Das Wasser des Sees spiegelte den klarblauen Himmel zurück.

Die Gedanken der beiden wanderten zurück zum Vorjahre.

Hans Wertenthin unterbrach das Schweigen:

„Wer das vor einem Jahre hätte voraussehen können, wie alles gekommen ist. Aber nun sind Sie doch die Last los, Fräulein Hilde, die Sie in letzter Zeit so niedergedrückt hatte? Sie nahmen alles

viel zu schwer. Oder muß ich glauben, daß Georg Meyerhofen Sie mit seiner Untreue so tief gekränkt hatte?“

„Georg Meyerhofen? Ich habe wahrhaftig kaum noch an ihn gedacht. Ich war ein Kind, als ich ihm auf Wunsch meines Vaters das Jawort gab. Ich kannte noch niemand, der mir lieber gewesen wäre als er. So wurde ich seine Braut. Auch hatte es meiner kindischen Eitelkeit geschmeichelt, als erste von allen meinen Bekannten verlobt zu sein.“

Eigentlich muß ich der Abenteuerin danken, daß sie mir die Augen geöffnet hat. Aber all diese fürchterlichen Ereignisse hatten schwer auf mir gelegen. Die beiden Ringe, die ich im „Seehof“ verlor, wurden zu einer schweren Eisenkette, die mich fast zu Boden drückte.“

„Auch dem Abenteuerpaar wurden die Ringe zur Kette, Hilde, die sie beide in den Tod zog.“

(Fortsetzung folgt.)

## Photowettbewerb!

mit Geld und Materialpreisen im Photohaus

Samuel Lencs Nachfolger

**Franz Varga, Sopron**

Grabenrude Nr. 117.

**Modernste Apparate. Platten. Filme. Papiere. Alben. Chemikalien**

### Städtisches Mozi

Ferdinand Dobnnergasse, Telephon Nr. 424.

Freitag—Montag, 5. bis 8. Dezember:  
**Nero-Tonfilmsensation!**

## Westfront 1918

Das weltberühmte deutschsprachige Meisterwerk von G. W. Pabst. Hauptdarsteller:  
**Gustav Dless, Fritz Kampers, Else Heller.**

Den ungarischen Prolog des Filmes spricht  
vitéz Garamszeghy Sandor, Mitglied des  
Nationaltheaters in Budapest.

**Ergänzung lösender Trick-  
und Revuefilm.**

Für Jugendliche verboten.

Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um  
5, 7 und 9 Uhr  
Beginn Sonn- u. Feiertags: 5, 7 und 9 Uhr.

Oedenburg, 5. Dez.

**Todesfall.** Am 3. Dezember ist im Oedenburger Elisabethspital die Agenddorfer Einwohnerin Frau Michael Huber, geb. Susanna Wödl, im Alter von 27 Jahren gestorben. Die Tote wurde nach Agenddorf übergeführt. — Wie aus Szombathely gemeldet wird, ist dort die Gattin des Stationschefs Franz Fahn, geb. Hermine Fuchs, im Alter von 59 Jahren gestorben.

**Abg. Dr. Max Herrmann in Oedenburg.** Der Abgeordnete unserer Stadt Handelsminister a. D. Dr. Max Herrmann kommt Samstag, den 6. Dezember, nach Oedenburg, um an dem Konzert des Preßburger Männergesangsvereins „Tolbn“ teilnehmen zu können. Seine Oedenburger Bürger, die an den Abgeordneten ein Anliegen haben, mögen dies bis Samstag mittag beim Präses der hiesigen Einheitspartei Staatssekretärstellvertreter Gela von Kelenyi (Postgebäude) anmelden.

**Bürgermeister Dr. Michael Thurner** ist gestern abends aus Budapest zurückgekehrt, wo er an der Konferenz der Städte teilnahm. In der Konferenz wurde mitgeteilt, daß ein holländisches Finanzkonfitorium geneigt ist, den ungarischen Städten einen langfristigen Kredit zu gewähren. Es wurde sogleich eine Kommission mit der Beratung dieser Angelegenheit betraut. Mitglied dieser Kommission ist auch Bürgermeister Dr. Thurner, der anlässlich seiner Budapest Reise auch in den verschiedenen Ministerien amtliche Angelegenheiten erledigte, ferner im Sonderministerium vor sprach, wo er für die Oedenburger Fabriken um Arbeiten an suchte. Es wurde ihm das Versprechen gegeben, bei den nächsten ärarischen Beschlüssen auch die Oedenburger Fabriken mit Lieferungen zu betrauen.

**Zusammenkunft.** Die absolvierten Schülerinnen der Handelsschule der ehew. Schweitern vom „Göttlichen Erlöser“ halten ihre diesmonatliche Zusammenkunft am 7. d. M., Sonntag vormittag halb 10 Uhr, im Festsaal der Schule ab.

**Atlantic. Das größte, schönste und sehenswerteste Tonfilmdrama in deutscher Sprache. Fünf Tage, und zwar ab heute Mittwoch bis Sonntag, den 7. Dezember, im Elite-Mozgó zu sehen. Ein grandioser Film von seltener Schönheit. Sichern Sie sich Karten.**

**Die Wahlen im Oedenburger kath. Konvent.** Wie berichtet, läuft mit Ende dieses Jahres das Mandat von 50 Mitgliedern des Oedenburger kath. Konvents ab. Die Neuwahl findet am 21. Dezember statt, und zwar von 9 Uhr vormittag bis 4 Uhr nachmittag im Turnsaal der kath. Volksschule auf dem Petöfiplatz. Wahlpräses ist Oberregierungsrat Dr. Béla von Vághy. Wähler und wählbar sind jene Mitglieder des Konvents, die das 24. Lebensjahr erreicht und die Kultussteuer für das Jahr 1929 bis zum Wahltag entrichtet haben.

**Eduard Zdeborstn gestorben.** Der Oedenburger pensionierte städtische Buchhaltungsbeamte Eduard Zdeborstn ist im hiesigen Elisabethspital nach einer Blinddarmoperation im Alter von 51 Jahren gestorben. Der Entschlafene entwarf vor Jahren einen Plan, den Neusiedlersee mit der Donau zu verbinden und dadurch schiffbar zu machen. Diesen Plan, den er selbst ausgearbeitet hatte, übermittelte er sogar dem Völkerbund; seither haben sich mit der Sache bereits mehrere ausländische Ingenieure befaßt. In dem Toten betrauert der Detektivoberinspektor der Budapest Staatspolizei Zdeborstn, der seit gestern in Oedenburg weilte, seinen Bruder.

**Aufruf an die Mitglieder des Heldenstuhles!** Die Leitung des Oedenburger Heldenstuhles gibt bekannt, daß Samstag, den 6. Dezember, anlässlich des Namensfestes des Reichsverweisers Nikolaus von Sörthly in nachstehenden Kirchen Festgottesdienste abgehalten werden: Am 9 Uhr vormittag in der Dominikanerkirche, um halb 10 Uhr vormittag in der ref. Kirche und um 10 Uhr vormittag in der evang. Kirche. Die Mitglieder des Heldenstuhles werden aufgefordert, an den Gottesdiensten teilzunehmen. Zusammenkunft zehn Minuten vor dem Gottesdienst vor der Kirche.

**Freies Vnzeum.** Freitag, den 5. Dezember, 6 Uhr abends, veranstaltet der Oedenburger literarische Verein „Frankenburg“ im großen Saale des Rathauses einen volkstümlichen literarischen Vortrag. Sprechen wird diesmal Bürgerstabschef Alexander Székely über das Thema „Petöfi und die Politik“. Gäste sind gerne gesehen. Eintritt frei.

**Sportnachricht.** Der Szombathelyer Fußballverein „Sabaria“ verständigte auf schriftlichem Wege die Leitung des Oedenburger Fußballvereins SZC 1900, daß er geneigt wäre, Sonntag, den 7. Dezember, in Oedenburg ein Freundschaftsspiel zu absolvieren. Die Leitung des SZC 1900 konnte das Angebot aus materiellen Gründen nicht annehmen. Hievon wurde die Leitung des „Sabaria“ benachrichtigt. Es wurde aber dem Szombathelyer Fußballverein anheimgestellt, das Spiel in eigener Regie zu veranstalten.

### Goldmart - Festkonzert

am 10. Dezember  
im Kasino

Karten bei Karner, Grabenrunde 91

**Populationsbewegung.** Vom 22. bis 29. November wurden im Oedenburger Matrifelamte die Geburten von vier Knaben und zwei Mädchen angemeldet; 6 Heiraten wurden geschlossen und sechs Todesfälle verzeichnet.

**Polizeinacht.** Der 48jährige Stallburische Stefan Berta, gebürtig aus Mlap (Vepřem), kam mit 16 Jahren als Jodler des Grafen Festetics ins Ausland, wo er sich nun in den letzten Jahren als Stallburische sein Brot erwirbt. Vor kurzem wurde er in Wien arbeitslos aufgegriffen und als lästiger Fremder nach Ungarn abtransportiert. An der Grenze wurde er der Oedenburger Staatspolizei übergeben, die über ihn von der Budapest Staatspolizei die Perlestrirungsdaten einverlangte. Einstweilen verbleibt Stefan Berta, der in jungen Jahren ein vorzüglicher Jodler war, jetzt aber sehr herabgekommen ist, in Verwahrungshaft der hiesigen Polizei.

**Die städtischen Fachkommissionen** hielten gestern nachmittag im Rathause eine gemeinsame Sitzung ab, in der die Tagesordnung der kommenden städtischen Generalversammlung vorbereitet wurde. Der Generalversammlung werden u. a. folgende Vorschläge unterbreitet werden: Der Tierarzt der städtischen Schlachtbrücke Lacza soll den Titel eines Direktors erhalten; als Ausgaben für die am 1. Januar beginnende Volkszählung sollen 8000 Pengö votiert werden. — In der Sitzung wurde auch bekanntgegeben, daß der hiesige Heubändler Ignaz Kerpel der Stadt seinen 12.000 Quadratklaster großen Grundkomplex neben dem städtischen Holzdepot zum Ankauf angeboten hat. Der Generalversammlung wird der Vorschlag gemacht werden, das Angebot im Interesse der Stadtentwicklung anzunehmen.

**Der ungarische Jugendbund vom Roten Kreuz** hat unter seinen Mitgliedern Lebensmittel für die Notleidenden gesammelt. Diese Aktion der Schuljugend ermöglichte es, daß beinahe 2000 Pakete angefertigt werden konnten, deren jedes 1 Kilogramm Würfelzucker, 1 Kilogramm Mehl, 1 Kilogramm Hülsenfrüchte und außerdem Bonbons und Spielzeug für Kinder enthält. Mittwoch nachmittag hat eine beinahe viertausendköpfige Deputation des Roten Kreuz-Jugendbundes die Spenden der Gemahlin des Reichsverweisers für ihre Notstandsaktion im Hofe der Diener Zeitung dargebracht. Nachdem die Kinder das Ungarische Credo gesungen hatten, begrüßte Obergespan Elemér von Simon als Präsident des Roten Kreuz-Jugendbundes die Gemahlin des Reichsverweisers und hob besonders hervor, daß die kleinen Mitglieder des Bundes durch das edle Herz der Gemahlin des Reichsverweisers ihre kleinen, aber um so wertvolleren Gaben darbringen wollten. Nachdem auch noch eine kunstvolle Denkschrift überreicht worden war und ein kleines Schulmädchen eine Begrüßung gesprochen und Blumen dargebracht hatte, defilierten die endlosen Kolonnen der Kinder vor der Gemahlin des Reichsverweisers.

**Die Uraufführung der neuen Operette „Schön ist die Welt“** unter stürmischem Beifall statt. Sowohl dem Komponisten, als auch den beiden Hauptdarstellern Richard Tauber und Gitta Ulpar wurden große Ovationen dargebracht.

**Sportnachricht.** Sonntag, den 7. Dezember, 2 Uhr nachmittag, findet auf der Eisenbahner-Sportbahn zwischen SZC und SZAC ein Freundschaftsspiel statt.

**Errichtung einer Sprungschanze auf dem Sägerberg.** Wie berichtet, hat der Oedenburger transdanubische Touristenverein in einer Sitzung den Beschluß gefaßt, auf dem Sägerberg eine Skibahn und eine Sprungschanze zu errichten. Unter der Leitung des Forstmeisters Ferdinand Zügn wurde mit den Arbeiten diese Woche begonnen.

**Ihren Bedarf an sämtlichen photographischen Artikeln** für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinste Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, fernere bereitwilligst alle Ratschläge und Auskünfte.

Kommissionslager und Verkaufsstelle der Fürstlich Esterházyischen Forst- und Sägewerke

## JULIUS LANG, DAMPF-SÄGEWERK

SOPRON, RAABER-BAHNHOFSTRASSE

Telephon 551. Telephon 551.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstocken

### BUCHEN-, EICHEN- UND FICHTEN-BRENNHOLZ.

### Elite - Mozgó.

Mittwoch—Sonntag, 3. bis 7. Dezember:

**Deutscher-Tonfilm.**

## Atlantic

Eine Reproduktion der „Titanic“-Katastrophe in 11 Akten. Hauptdarsteller:  
**Phil. Manning, G. A. Koch, Fritz Kortner**

Für Jugendliche erlaubt.

Beginn der Vorstellungen am 5, 7 und 9 Uhr.  
Beginn Sonn- und Feiertags: 5, 7, und 9 Uhr.

### Restauration Sedlmayr

Sopron, Theatergasse Nr. 15.

Jeden Abend konzertiert die Kapelle  
**Laci Szecskay.**

**Cello-Solo: Géza Baráth.**  
Jeden Samstag v. 9 Uhr abends  
bis 4 Uhr früh Tanz.

Ausgezeichnete Spezialweine! — Erstklassige ungarische Küche! 2067

**Der Oerrabbiner Lazarus Spira** aus Munkács ist gestern nachmittag in Oedenburg eingetroffen und wird versuchen, den Zweispalt unter den Mitgliedern der hiesigen orth. isr. Kultusgemeinde zu schließen. Der Oerrabbiner wurde auf dem Südbahnhof von der Vorsteherin der Kultusgemeinde unter der Führung des Präses Dr. Béla Weiler empfangen. Spira wird Samstag nachmittag im Tempel der Orthodoxen eine Ansprache halten.

**Symphonisches Konzert im Stadttheater.** Die Oedenburger Militärmusikkapelle veranstaltet Sonntag, den 7. Dezember, halb 12 Uhr mittag, im hiesigen Stadttheater unter der Leitung des Kapellmeisters Anton Dillmann zugunsten der Oedenburger Notstandsaktion ein symphonisches Konzert. Karten sind im Ververkauf in der Buchhandlung Horváth oder Sonntag an der Theaterkassa erhältlich. Programm: 1. Suppé: Ouvertüre aus „Dichter und Bauer“. 2. Bizet: Phantasie aus der Oper „Carmen“. 3. Brahms: „Ungarische Tänze“ (1—2). 4. Schubert: Phantasie aus „Dreimäderlhaus“. 5. Fazler: „Ungarische Lieder“.

**Die Handarbeitenausstellung** der Oedenburger Gruppe des Nationalverbandes ungarischer Frauen (MMNS) bleibt auf allgemeinen Wunsch bis 8. Dezember geöffnet. Die Ausstellung, die sich im Finanzgebäude befindet, kann unentgeltlich besichtigt werden.

**Der Ungarische Schwimmverband** veranstaltet Sonntag, den 7., und Montag, den 8. Dezember in der gedeckten Schwimmhalle auf der Margaretinsel eine Eröffnungs-Schwimmkonkurrenz, an welcher auch Wassersportler aus Oesterreich und Deutschland sowie Mitglieder von ungarischen Provinzvereinen teilnehmen werden. Der Oedenburger Schwimmverein „Panonia“ wird durch die Mitglieder Leopold Schneider, Lotti Plozgar und Béla Szalay vertreten sein.

**Ehrenbeleidigung.** Auf Grund einer Anzeige der hiesigen Zimmermalerstgattin Frau Franz Feil wurde der hiesige Tagelöhner Josef Kopp wegen Ehrenbeleidigung vom Oedenburger Gerichtshof zu 20 Pengö Geldstrafe verurteilt.

**Realitätenverkauf.** Es kauften: Johann Degendorfer und Susanna Brand, Wandorf, von Ludwig Wohlmuth einen Bürgerfeld-Acker im Ausmaße von 1 Joch 564 Quadratklaster um 2161 Pengö. — Frau Ludwig Heim, geb. Therese Dahner, von Sophie Hareter einen Zehralm-Acker im Ausmaße von 636 Quadratklaster um 600 Pengö.

„Atlantic“. Eine Reproduktion der „Titanic“-Katastrophe im Elite-Mozgó. — 1912. Der gewaltige und mit allem erdenklichen Komfort ausgestattete Riesendampfer „Titanic“ befindet sich mit 2300 Passagieren auf der Fahrt nach New-York. Das Leben auf dem Schiff weist allen Luxus auf, den sich die Klasse der oberen Zehntausend leisten kann. In übertriebener Lustbarkeit und in einem an Leichtfertigkeit grenzenden Sichgehenlassen reißt sich Festlichkeit an Festlichkeit. Da kommt das Furchterliche: der Zusammenstoß mit einem schwimmenden Eisberg. Das Paradies wird zur Hölle, der jeder entrinnen will. Der bisherige Ort der Wollust schwellenden Passagiere wird zu einem Schauplatz der schrecklichsten Szenen. Ein wilder Knäuel wahnwitziger Menschen drängt den Rettungsbooten zu, alle Bande der Freundschaft sind gelöst, der Selbsterhaltungstrieb gewinnt die Oberhand. Es geht über Leichen hinweg, nur um das eigene Leben zu retten. 1500 Menschen finden den Tod in den Wellen des Meeres. Nur wenige sind ihrer, die den Kopf nicht verlieren: die Seeoffiziere mit den Matrosen und einige Männer, die dem unabwendbaren Schicksal entschlossen die Stirne bieten. Und als der Gesang: „Näher zu dir, mein Gott“ erkönt, da umschließt sie ein enges Band der Seelengemeinschaft, das sie den bevorstehenden Tod nicht fürchten läßt. — Man schaut den Film, der im Laufe von zwei Stunden diese fürchterliche Katastrophe vor unseren Augen mit all ihren Schrecknissen entrollt und fragt sich: Wie konnte die Technik dieses Wunder zustandebringen?

**Veränderungen der Kulturgattungen sind anzumelden!** Das städtische Steueramt ersucht uns um Veröffentlichung folgender Kundmachung: Den Eigentümern von Grundstücken wird in Erinnerung gebracht, daß laut Paragraph 19 der Vorschrift 100 P. M. 1927 alle Veränderungen der Kulturgattungen (z. B. Acker wird zum Weingarten oder Weingarten zum Acker usw.) innerhalb 30 Tagen bei sonstiger Strafe anzumelden sind.

**Ein rabiater Schuldner.** Der hiesige Weingärtner Ferdinand Fied borgte vor längerer Zeit dem Weingärtner Ferdinand Hauer 2 Pengö. Als Fied sein Geld zurückverlangte, entstand zwischen beiden ein Streit, in dessen Verlauf Ferdinand Fied blutig geschlagen wurde. Er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, wofür er 6 Pengö zu bezahlen hatte. — Wegen leichter Körperverletzung hatte sich Ferdinand Hauer Mittwoch vor dem Oedenburger Gerichtshof zu verantworten. Er wurde aufgefordert, die 6 Pengö Verzeihen zu vergüten, wovon jedoch der Angeklagte nichts wissen wollte. Als der Kläger Ferdinand Fied erklärte, auf die geborgten 2 Pengö zu verzichten, fand sich Hauer bereit, die Verzeihen zu vergüten. Da Fied die Bestrafung des Hauer wegen Körperverletzung nicht wünschte, wurde die Anklage fallen gelassen.

**Wegen Hausfriedensbruches** wurde gestern das Kroisbacher Mädchen Marie Lipp vom Oedenburger Gerichtshof zu vier Tagen Gefängnis verurteilt. Laut der Anklageschrift drang Marie Lipp vor kurzem gewaltsam in die Wohnung der Familie Schreiber ein und beschimpfte dieselbe. Das Mädchen appellierte gegen das Urteil.

**Vor dem Polizeirichter.** Der Polizeirichter der Oedenburger Gewerbebehörde Dr. Arthur Bekovics verurteilte gestern zwei Oedenburger Maurermeister zu 20, beziehungsweise 30 Pengö Geldstrafe, weil sie eine solche Bauarbeit verrichteten, zu welcher sie nicht berechtigt sind.

**Anfall.** In der Gemeinde Büspöktamás stürzte diese Woche der zweieinhalbjährige Knabe Julius Babos von einem Bauernwagen und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, an der er nach einer Stunde starb.

**Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag drang ein bisher unbekannter Täter gewaltsam in den Geschäftsladen des hiesigen Lebensmittelhändlers Karl Alfingars (Dominkanergasse) ein, öffnete die Pultlade, in der er jedoch nur zwei Pengö Bargeld vorfand. Der Einbrecher, sicherlich enttäuscht über die geringe Beute, nahm mehrere Stück Lebkuchen mit. Die Polizei sucht den Einbrecher.

### Radio-Programm.

**Freitag, 5. Dezember.**  
 Budapest. 9.15: Konzert. Ausführende: Aranka R. Szathmáry (Gesang), Magda Radó (Cello), Edith Farnadi (Klavier). — 12.05: Militärkonzert. — 13: Zt. W. — 14.30: Nachr. — 15: Marktpreise, Kursnotierungen. — 15.30: Der Turm des Nikolo. — 16: Vom Nikolo. — 16.45: Zt. W. Nachr. — 17: Ueberr. d. Pressevorführung i. d. Nationalen Sport-Schwimmschule a. d. Margaretinsel. — 17.30: Zigeunerkapelle. — 18.20: Stenographie. — 19: Erinnerung an Graf Ferdinand Zichy. — 19.25: Einführung in die Oper d. Abends. — 19.30: Ueberr. a. d. Kön. Opernhaus: „Die Nacht d. Schicksals“. Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. — Hierauf: Zt. W. Nachr. Jazzband.  
 Wien. 11: Schallplattenkonzert. — 13: Zt. W. Mittagsbericht. — 15.25: Nachmittagskonzert. — 17: Kinderstunde: Märchen vom Nikolaus. — 17.30: Jugendstunde: Mendelssohn als Romantiker. — 18: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. — 18.15: Wochenbericht für Körperport. — 18.30: Erinnerungen an Girardi. — 19: Ital. Sprachkurs für Anfänger. — 19.30: Zt. W. — 19.35: Lustiger Abend. — 20.30: Was ich als Dr. med. noch lernen mußte. Hofrat Univ.-Prof. Dr. Julius Wagner-Jauregg. — 21: Kammermusik. — 22.05: Abendbericht. — 22.15: Konzert.

**Samstag, 6. Dezember.**  
 Budapest. 9.15: Konzert d. Landespostkapelle. — 12.05: Konzert d. Hausquartetts. — 13: Zt. W. — 14.30: Nachr. — 15: Marktpreise, Kursnotierungen. — 16.10: Freude im Hause. — 16.45: Zt. W. Nachr. — 17: Boten der Sozialen Missionsgesellschaft. — 17.40: Ung. Niederabend Margit Uray. — 18.10: Ueberr. v. d. Kaiser Kolonie d. Ung. Allgemeinen Kohlenbergbau A.-G. — 19.30: Ueberr. d. Festvorstellung d. Kön. Opernhauses anläßl. d. Namenstages d. Reichsverweisers. — Hierauf: Zt. W. Nachr. — Schallplattenvorführung.  
 Wien. 11: Schallplattenkonzert. — 12: Mittagskonzert. — 13: Zt. W. Mittagsbericht. — 15.20: Schallplattenkonzert. — 16.20: Heitere Kurzgeschichten. — 16.45: Bilder von der Oesterreichischen Cocharica-Expedition. — 17.15: Die Klavierwerke Josef Haydns. — 17.30: Lieder und Arien. — 18: Rudolf Holzer. Aus eigenen Werken. — 18.30: Vom Erz bis zur Eisenbahnschiene. Ueberrtragung aus den Donawitzer Stahlwerken. — 19.40: Zt. W. — 19.45: Wiener Lieder. — 20.15: Der Flüchtling. Drama in vier Akten von John Galsworthy. — Zirk 22.10: Abendbericht. — Zirk 22.20: Abendkonzert.

**Aus dem Oedenburger Matrikelamte**  
 Eintragungen vom 22. bis 29. November.  
 Geburten: Leopold Brudner, Tagelöhner, und Katharina Karner, Mädchen; Johann Borosky, Honvédhauptmann, und Helene Lázár, Knabe; Georg Göchl, Wirtschaftsbürger, und Sophie Brudner, Knabe; Franz Nähr, Kellner, und Marie Harner, Mädchen; Franz Pomper, Tagelöhner, und Anna Fajching, Knabe; Heinrich Günsberger, Expediteur, und Helene Pollák, Knabe.  
 Eheschließungen: Josef Gregorius, Min.-Rechnungskontrollor (Budapest), und Marie Molnár, Michael Földy, Kunstmaler (Budapest), und Klara Schebek; Michael Schub, Wirtschaftsbürger, und Marie Bauer; Franz März, Schlosser, und Therese Spanraß; Franz Herbich, Kutscher, und Anna Reiter; Emerich Bodo, städt. Ingenieur (Pécs), und Zolan Gerencsér.  
 Todesfälle: Frau Alexander Arvai, geb. Helene Pap, 73 Jahre; Marie Kiss, 8 Jahre; Witwe Johann Horváth, geb. Rosa Pápai, 63 Jahre; Witwe Karl Boór, geb. Justine Pinezich, 77 Jahre; Ludwig Bierbaum, 3 Jahre; Julie Rodács, 2 Jahre.

### Oedenburger Theater.

**Georg Solthy als Gast.**  
 Es war ein fröhliches, von rauschendem Beifall begleitetes Wiedersehen, das in dem beliebten Künstler des Budapest „Királyínház“ zugleich unserem Landsmann galt. Mehr als acht Jahre sind verflossen, seitdem Georg Solthy (damals noch Rudi Stern) in kleineren Rollen die Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Wir prophezeiten schon damals dem jungen, sympathischen Anfänger einen sicheren Aufstieg, darum freut es uns doppelt, daß sich unsere Voraussage so schnell und so vollwertig bewahrheitet hat.  
 Solthy ist heute als vorzüglicher Bonvivant des ersten hauptstädtischen Operntheaters auf allen ungarischen Bühnen ein gern gesehener Gast. Aus dem schlanken Jungen ist ein stämmiger Mann geworden; sein angenehmes Organ hat sich zu einem ionoren Bariton entwickelt, und der ambitionöse Chorist hat sich zum routinierten Sänger emporgeschwungen, der, ob gesanglich oder schauspielerisch, Bühne und Zuhörerraum mit sich reißt und die Bühnentunft zu einem Vergnügen für alle macht.

In der nun schon weltberühmten Operette „Viktoria und ihr Husar“, in welcher Georg Solthy als fertiger Künstler in seiner Vaterstadt debütierte, elektrifizierte er auch hier seine ganze Umgebung. Das Tempo der Vorstellung wurde frischer, flotter, die Abrahamschen Melodien gewannen auch auf den Lippen der Partner neuen Schwung und ein lebhafter Applaus unterbrach oft auf Minuten das in allen Farben der Wehmut und Lustigkeit schillernde Bühnenpiel.

An dem starken Erfolg beteiligten sich neben Solthy noch die früheren bewährten Kollenträger: Böste Vinter, Gisi Szabó, Marianne Gellert, Zilahy, Sais, Korda. Es war ein schöner Abend, der nach Fortsetzung ruft. Wie wir erfahren, gedenkt Solthy auch im Laufe der nächsten Woche mehrmals aufzutreten, was man gewiß mit Freuden begrüßen wird.

**Wochen Spielplan:**  
 Freitag: „Lehullott a rezző nyárfa...“, Operntempeit.  
 Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter: Adolf Pálffy.  
**Wer kennt Ihr Geschäft Was verkaufen Sie ??? Wo ist Ihr Geschäft ???**  
**Eine Anzeige in unserem Blatte beantwortet für Sie diese Fragen, wird Ihnen immer neue Kunden zuführen und sichert Erfolg !!!**

### Die geistigen Fortschritte der Menschheit.

die Errungenschaften auf allen Wissensgebieten, werden weiten Kreisen erst durch die Zeitung bekannt. Wer über alle wichtigen Vorkommnisse gut unterrichtet sein will, lese die „Volks-Zeitung“, die älteste unparteiische Tageszeitung Wiens. Dieses weitverbreitete Blatt verfügt über einen ausgehnten in u. ausländischen Telefon-, Telegraphen- und Radio-Nachrichtendienst und berichtet rasch und verlässlich über alle bemerkenswerten Ereignisse. Die notariell beglaubigte Gesamt-Sonntagsausgabe der großen und kleinen Ausgabe beträgt nachweisbar etwa 332.000 Exemplare. Jeden Sonntag erscheinen eine illustrierte Familien-Unterhaltungsbilge, humoristische, satirische Zeichnungen. Spezialrubriken: Gesundheitspflege, „Die Frauenwelt“, Naturkunde, Fischerei, Jagd- und Schießwesen, Hundezucht, Land- und forstwirtschaftliche u. bäuerliche Mundschau, Deutsche Sängereitung, Motorradsport, Schach, Rätel- und Räuberzeitung, Photographie, Lebensreform, Film, volkst. Radioprogramm, zwei spannende Romane, Waren-, Markt- und Börsenberichte, Verlosungen, Listen etc. Infolge ihrer großen Verbreitung sind ihre Bezugspreise sehr billig. Für tägliche Postausendung monatlich Pengö 3.60, für wöchentliche Postausendung der „Volks-Zeitung“ Wochenlohn, illustriert (jeden Freitag), vierteljährlich Pengö 2.10, für eineinmal wöchentliche Postausendung des Mittwochblattes und der „Volks-Zeitung“ Wochenlohn, illustriert (jeden Freitag), vierteljährlich Pengö 3.60. Auf Verlangen senden wir unser Blatt 8 Tage zur Probe unentgeltlich zu. Verwaltung der „Volks-Zeitung“, Wien I., Schulerstraße 16/77.

**Oedenburger Weinschaffer**  
**Guter Rotwein**  
 Samuel Winter, Wiendmühlg. 9  
**Guter Rotwein**  
 Ferd. Bierbaum, Hintergasse 12  
**Guter Rotwein**  
 Paul Zeberer, Neukistgasse 19  
**Guter Weißwein**  
 Karl Marx, Rosengasse 7  
**Guter Rotwein**  
 Fritz Schrank, Wienerstraße 17

**Das Gute bricht sich Bahn !!**  
 Wenn Sie einen wirklich guten Tropfen trinken wollen, versuchen Sie unbedingt meinen 1929er Rot-„Lebenswecker“. Ausserdem verschiedene gute Qualitäten stets preiswert zu haben. — Täglich Radiokonzert.  
**Rudolfsquelle**  
 Hintergasse 7.

**75 Jahre**  
 Das große Ereignis: der Jubiläumsjahrgang **Westermanns Monatshefte**  
 Beginn mit dem Septemberheft  
 Die Zeitschrift hat Weltruf. Der Jubiläumsjahrgang wird alle früheren weit übertreffen. Jeder Einzelne will ihn haben. Der billige Preis von Rm. 2,- gilt auch im neuen Jahrgang. Werber allerorts gesucht  
**BESTELLSCHEIN**  
 An die Buchhandlung  
 Hierdurch bestelle ich den Jubiläumsjahrgang von Westermanns Monatsheften, beginnend mit dem Septemberheft  
 Name: \_\_\_\_\_  
 Ort u. Wohnung: \_\_\_\_\_  
**Kennen Sie schon DIE BROCKHAUS-ILLUSTRIERTE**  
 Kostenlose Mitteilungsblätter des Verlags F. A. Brockhaus - Leipzig  
 Sie wird Ihnen viel Anregung geben können. Nummer 1 mit zahlreichen Abbildungen und Aufsätzen soeben erschienen. Verlangen Sie das Heft kostenlos und unverbindlich in einer Buchhandlung oder direkt vom Verlag  
**F. A. BROCKHAUS - LEIPZIG**  
 Der Unterzeichnete ersucht um kostenlose, partei- und unverbindliche Zusendung der „Brockhaus-Illustrierten“  
 Name u. Stand: \_\_\_\_\_  
 Ort u. Wohnung: \_\_\_\_\_